

# Ein Lotse für den Übergang von Schule zum Beruf

Modellprojekt wird gefördert

**FRIESLAND/WILHELMSHAVEN/NA** – Es habe „ein Lotse durch die Vielfalt der Angebote“ gefehlt, stellte Rudolf Hempfling von der Bundesagentur für Arbeit kürzlich auf einer Pressekonferenz zum Thema „Regionales Übergangsmanagement“ im Kreisamt in Jever fest. Vor zwei Jahren hatten dazu die Stadt Wilhelmshaven und der Landkreis Friesland den Runden Tisch „Aus- und Weiterbildung“ gegründet, als Projektträger die Volkshochschule (VHS) Wilhelmshaven eingebunden und daraus ein offenbar so überzeugendes Projekt entwickelt, dass die VHS jetzt als eine von 28 in ganz Deutschland und als dritte in Niedersachsen den Zuschlag für eine vierjährige Mittelförderung erhielt.

Der sperrige Titel lautet „Regionales Übergangsmanagement in der Region Wilhelmshaven-Friesland. Modellhafte Umsetzung eines strategischen Konzeptes zur strukturellen Verbesserung der Kooperation der regionalen Akteure im Bereich Übergang Schule-Beruf“. Dafür gibt es nun vom Bundesministerium für Bildung und Forschung insgesamt rund 600 000 Euro aus dem EU-Sozialfonds, die Laufzeit des Projekts beträgt vier Jahre.

Ausgangspunkt war die Zersplitterung der Maßnahmen und Förderungen, um die gut zehn Prozent von Schülern, die alljährlich ohne Hauptschulabschluss bleiben, aus der typischen „Maßnahmenkarriere“ und immer neuen

Warteschleifen ohne Ausbildungsplatz herauszubekommen. „Wie können wir die jungen Leute ausbildungsfähig machen?“ laute die entscheidende Frage, erklärte Stadtrat Dr. Jens Graul. Und Frieslands Erster Kreisrat Peter Wehnmann erläuterte, dass viele Betriebe nicht die richtigen Azubis bekämen, während diese wiederum die Erwartungen der real existierenden Arbeitswelt nicht kennen würden.

Es gehe bei dem Projekt vorrangig um den Kreis der Förderungsbedürftigen, die es allein nicht schaffen könnten zum Beispiel wegen der Familiensituation, wegen eines Migrationshintergrundes oder als Förderschüler, erklärte VHS-Projektleiter Sven Pieper. Es werde viel getan, doch zu viele Aktionen verlören sich, weil sie vereinzelt und ohne Vernetzung abliefen. Hier nun setzt das Projekt an, und bereits jetzt arbeiten beim Runden Tisch etliche direkt betroffene Organisationen zusammen. So haben sich zur Steuerung des Projektes nun Vertreter der beiden Gebietskörperschaften, der Agentur für Arbeit, des Allgemeinen Wirtschaftsverbandes, der IHK Oldenburg und der Handwerkskammer zu einer Lenkungsgruppe zusammengeschlossen. „Kirchturmdenken“ gebe es in dieser Gruppe im Übrigen nicht, betonte Peter Wehnmann – nicht zuletzt im Hinblick auf den Sitz des Koordinierungsbüros bei der VHS in Wilhelmshaven.